

## Detaillierter Abgleich der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz mit dem Programm Papilio

<b>Punkte der rheinland-pfälzischen Bildungs- und Erziehungsempfehlungen</b>	<b>Ziele des Papilio-Programms</b>
<b>Kinder stärken: Die Bedeutung von Resilienz</b>	
<p>Für die Bildungs- und Erziehungsarbeit insgesamt ist es besonders wichtig, die Resilienz (psychische Widerstandskraft) des Kindes zu stärken.</p> <p>Basiskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– positives Selbstkonzept</li> <li>– Kontrollüberzeugung und ein Gefühl der Selbstwirksamkeit</li> <li>– Fähigkeit zur Selbstregulation</li> <li>– Anpassungsfähigkeit im Umgang mit Belastungen oder übermäßigen Reizen (einschließlich der Fähigkeit, sich innerlich zu distanzieren)</li> <li>– Fähigkeit, sich vor gefährdeten Einflüssen zu schützen</li> <li>– Regelbewusstsein</li> <li>– Fähigkeit zu konstruktivem Denken (auch bei widrigen Umständen)</li> <li>– Fähigkeit sich zu entscheiden und zu organisieren (Selbstmanagement)</li> <li>– Fähigkeit, sich in verschiedenen kulturellen und sozialen Umwelten zu bewegen und mit unterschiedlichen Rollenerwartungen konstruktiv umzugehen</li> <li>– Fähigkeit, Konflikte gewaltlos zu bewältigen</li> <li>– Kreativität und Explorationslust</li> <li>– Sachbezogenes Engagement und Motivation aus eigenem Antrieb</li> </ul>	<p>Das Papilio-Programm wurde auf der wissenschaftlichen Grundlage der entwicklungsorientierten Primärprävention konzipiert. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Förderung von Resilienz.</p> <p>Resilienzfaktoren, die der Konzeption des Papilio Programms zugrunde liegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Positives Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeitsüberzeugung</li> <li>– Internale Kontrollattribution (Überzeugung äußere Ereignisse durch eigenes Handeln beeinflussen zu können)</li> <li>– Aktives Bewältigungsverhalten</li> <li>– Fähigkeit, sich zu distanzieren</li> <li>– Vorausplanendes Verhalten</li> <li>– Selbsthilfefertigkeiten</li> <li>– Positives Sozialverhalten</li> <li>– Hohe Sprachfertigkeit</li> </ul> <p>Zu den weiteren Zielen des Programms gehört unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mitbestimmung und Umgang mit sozialen Regeln</li> <li>– Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen (Fähigkeit zur sozialen Perspektivenübernahme)</li> <li>– Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Selbstmanagementkompetenzen, emotionale Kompetenzen (eigene Gefühle erkennen und damit umgehen)</li> <li>– Förderung von Kreativität (Spielzeug-macht-Ferien-Tag)</li> <li>–</li> </ul>
Die für die Erziehung und Bildung der Kinder verantwortlichen Erwachsenen sollten dafür sorgen, dass Kinder in einer Umgebung leben und lernen können, die die	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Positives Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeitsüberzeugung</li> <li>– Selbstwirksamkeitsüberzeugung,</li> </ul>

<p>Entwicklung dieser Basiskompetenzen stärkt Sie sollten den Kindern ermöglichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eine gute Meinung von sich selbst zu haben,</li> <li>– Eine Überzeugung zu entwickeln, dass sie ihr Schicksal und ihre Lebenswelt auch selbst gestalten und durch eigene Handlungen positiv beeinflussen können,</li> <li>– Bei Problemen durch Überlegung auch gemeinsam mit anderen zu Lösungen zu kommen und deren Umsetzung zu planen und ohne Angst zu realisieren,</li> <li>– Nach frustrierenden Erlebnissen wieder Mut zu schöpfen und positive Zukunftsmöglichkeiten zu entdecken</li> <li>– Sich der Probleme und Sorgen anderer anzunehmen und zu deren Lösungen beizutragen</li> <li>–</li> </ul>	<p>Selbstmanagementkompetenzen, emotionale Kompetenzen (eigene Gefühle erkennen und damit umgehen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen (Fähigkeit zur sozialen Perspektivenübernahme)</li> <li>– Internale Kontrollattribution (Überzeugung äußere Ereignisse durch eigenes Handeln beeinflussen zu können)</li> </ul> <p>Ziele bezogen auf die Kind-Kind-Interaktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau gruppenbezogenen, prosozialen Verhaltens beim Kind</li> <li>– Förderung sozialer Integration zwischen den Kindern</li> <li>– Integration von zurückgezogenen Kindern und „Einzelgängern“</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– ErzieherInnen sollten sich mit Lösungsvorschlägen zunächst zurückhalten und Kinder dazu ermutigen, selbst zu überlegen und zu handeln.</li> <li>– Potentiale von eher zurückhaltenden Kindern fördern.</li> <li>– Ein positives Selbstbild und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln sich hauptsächlich durch die Bestätigung von anderen.</li> <li>– Resilienz wird unter anderem durch eine enge Bindung zu mindestens einer kompetenten und stabilen Person aufgebaut, die auf die Bedürfnisse des Kindes eingeht und ein positives Rollenmodell vorgibt.</li> </ul>	<p>Die ErzieherInnen machen eine mehrtätige umfassende Ausbildung zum Programm und werden fortlaufend betreut. Themen sind unter anderem:</p> <p>Entwicklungsförderndes Erziehverhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Loben, Verstärken, Umgang mit Regeln</li> </ul> <p>Ziele bezogen auf die Erzieherinnen-Kind-Interaktion sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Förderung eines positiven Erziehungsverhaltens und</li> <li>– Förderung einer positiven Erzieherinnen-Kind-Interaktion</li> <li>– Aufbau einer nachhaltigen Erzieherinnen-Kind-Beziehung</li> </ul> <p>Ziele bezogen auf die Kind-Kind-Interaktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Integration zurückgezogenen Kindern und „Einzelgängern“</li> </ul>
<p><b>Bildungs- und Erziehungsbereiche</b></p>	
<p><b>Wahrnehmung</b></p> <p>Wahrnehmung ist ein Verarbeitungsprozess, und erfolgt unter anderem auch über die emotionale Wahrnehmung (Wahrnehmung von Beziehungen, Liebe, Wut, Angst, etc.). Kinder sollen die Möglichkeit erhalten:</p>	<p><u>Paula und die Kistenkoblode:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, wie das Erkennen und Benennen eigener Gefühle und der Gefühle anderer sowie Empathie-</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>– sich auf der Basis guter Beziehungen auf Wirklichkeitserfahrungen einzulassen</li> <li>– Wahrnehmungserfahrungen mit allen Sinnen zu machen (Fernsinne, Körperwahrnehmung, emotionale Wahrnehmung)</li> <li>– zu vielfältigen und verzweigten sinnlichen Erfahrungen in Innen- und Außenräumen, mit Materialien, mit anderen Kindern und Erwachsenen.</li> <li>–</li> </ul>	<p style="text-align: center;">und Hilfeverhalten</p> <p><u>Spielzeug-macht-Ferien-Tag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gemeinsames Spiel</li> <li>– Integration</li> <li>– Gleichaltrigenkontakt</li> </ul> <p>Vielfältige Erfahrungen mit Natur- und Recyclingmaterialien und Förderung der Kreativität sowie Ermunterung zu neuen Wahrnehmungserfahrungen.</p>
<p><b>Sprache</b></p> <p>Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, zu erfahren und zu entdecken, dass Sprache eine wichtige Funktion als Medium der Kommunikation und Zuwendung hat. Erfahrungen ermöglichen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– emotionale Zuwendung, die sich auch in Sprache ausdrückt</li> <li>– Zuhören und dem, was Kinder sagen, Beachtung schenken</li> <li>– Förderung des aktiven Zuhörens der Kinder</li> <li>– Vermeiden sprachlicher Verniedlichungen</li> <li>– Nutzung aller geeigneten Situationen im Alltag, Kinder zum Sprechen anzuregen, sie dazu ermuntern, sich mit ihren Wünschen, Gefühlen und Erlebnissen mitzuteilen</li> <li>– Vielfältiges Anregen der sprachlichen Aktivität des Kindes durch den Dialog über Themen und Sachverhalte, die das Interesse der Kinder wecken</li> <li>– Wertschätzung der sprachlichen Leistungen der Kinder</li> <li>– Intensive Arbeit mit sprachbezogenen Materialien (Bilderbücher, Geschichten erzählen, vorlesen, Kassetten, Videos...)</li> <li>–</li> </ul>	<p>Über alle drei kindorientierten Maßnahmen üben die Kinder, sich sprachlich auszudrücken. Beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel geht es um die gemeinsame Vereinbarung von Regeln und eine Selbsteinschätzung. Der Spielzeug-macht-Ferien-Tag fordert die Kinder heraus, sich gemeinsam zu überlegen, wie und womit sie sich beschäftigen möchten. Bei Paula und die Kistenkobolde wird über Gefühle gesprochen. Dabei geht es darum, einander zuzuhören und den anderen zu unterstützen und zu trösten. Die Kinder berichten von Erfahrungen aus ihrem Alltag und ihren Gefühlen dazu. Über diese Gespräche lernen die Kinder eine vielfältige Ausdrucksweise im Bezug auf Emotionen und Rücksichtnahme aufeinander. Bei dieser Maßnahme wird intensiv mit sprachbezogenen Materialien gearbeitet (Hörspiel, Musik zum Mitsingen, Vorlesebuch).</p>
<p><b>Bewegung</b></p> <p>Den Kindern soll ermöglicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschiedene Bewegungsarten wie Balancieren, Klettern, Rennen, Hüpfen u.a.m. jederzeit ausprobieren und zu üben</li> <li>– Neue Bewegungsformen zu entdecken und auszuprobieren</li> </ul>	<p>Spielzeug-macht-Ferien-Tag:</p> <p>Kinder spielen ohne herkömmliches Spielzeug und werden angeregt, sich kreativ mit sich und ihrer Umwelt zu beschäftigen. Es wird von den Kindern untereinander ausgehandelt, was sie miteinander spielen können. Alle Materialien außer dem</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Innen- und Außenräume der Kindertagesstätte für Sport, Bewegungsspiele</li> </ul>	<p>herkömmlichen Spielzeug werden einbezogen. Dadurch machen Kinder vielfältige Erfahrungen mit Natur- und Recyclingmaterialien. Die Kreativität der Kinder wird gefördert und sie werden zu neuen Wahrnehmungserfahrungen angeregt.</p>
<p><b>Künstlerische Ausdrucksformen – Theater, Mimik, Tanz</b></p> <p>Kindern soll ermöglicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sich in Rollenspielen zu äußern und jemanden/etwas darzustellen.</li> <li>– unterschiedliche Darstellungsformen kennen zu lernen und damit zu experimentieren, Z.B. Theater, Schattenspiel, Puppenspiel, Hörspiel, usw.</li> <li>– verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten und deren Wirkung kennen zu lernen, z.B. Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik, Bewegung etc.</li> <li>– sich zu Musik zu bewegen und so die Musik sowie den eigenen Körper zu erleben.</li> </ul>	<p>Paula und die Kistenkobolde: Die Maßnahmen werden mit Musik und Hörspiel begleitet und von der Erzieherin mit einer Handpuppe, dem selbst gemachten „Gruppenkobold“ unterstützt. Verschiedene Gefühle werden beschrieben, die Stimmen der Kobolde von CD dazu angehört und Mimik und Gestik zu den jeweiligen Emotionen werden ausprobiert und nachgespielt. Zudem gibt es eigens komponierte Musik zum Mitsingen und Mittanzen. Auch der Spielzeug-macht-Ferien-Tag regt die Kinder zum Rollenspiel an und ermöglicht ungewohnte und kreative Ausdrucksformen.</p>
<p><b>Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen</b></p> <p>Um einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten zu können, muss man sich in andere hineinversetzen können, Vereinbarungen für das Zusammenleben respektieren und weiter entwickeln. In Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen entwickelt das einzelne Kind Bindungs- und Beziehungsfähigkeit sowie notwendige soziale Kompetenzen. Kinder sind soziale Persönlichkeiten und werden als solche ernst genommen. Ihnen wird ermöglicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die eigene Individualität zu achten</li> <li>– eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern</li> <li>– für sich selbst einzustehen</li> <li>– eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren</li> <li>– sich in Andere hineinzuversetzen</li> <li>– Freundschaften zu knüpfen</li> <li>– Regeln zu hinterfragen und</li> </ul>	<p>Ziele des Programms sind Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz der Kinder.</p> <p>Emotionale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkennen des eigenen mimischen Emotionsausdrucks und dem der anderen</li> <li>– sprachlicher Emotionsausdruck</li> <li>– Emotionswissen und -verständnis</li> <li>– Emotionsregulation</li> </ul> <p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fähigkeit zur Bildung positiver Beziehungen zu Gleichaltrigen (u. a. soziale Perspektivenübernahme; anderen helfen oder andere loben)</li> <li>– Selbstmanagementkompetenzen (wie Konflikte bewältigen oder die eigenen Stimmung regulieren)</li> <li>– Akademische Kompetenzen (auf die</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>– auszuhandeln</li> <li>– Grenzen zu akzeptieren</li> <li>– persönliche, soziale und kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und damit akzeptierend umzugehen</li> <li>– erste Verantwortung für sich selbst und für Andere zu übernehmen</li> <li>– ihre Fähigkeit, sich in sozialen Bezügen zu verständigen, einzuüben</li> <li>– eigene Konflikte selbstständig zu lösen</li> <li>– Demokratie im Sinne eines wechselseitigen Austausches von Meinungen zu erfahren</li> <li>– äußere Umgangsformen zu erfahren und zu pflegen, die Ausdruck von Wertschätzung von Personen sind (Grüßen, Blickkontakt, Höflichkeit, Bitten, Danken, etc.)</li> </ul>	<p>Anweisungen des Lehrers hören; um Hilfe bitten)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kooperative Kompetenzen (Anerkennung sozialer Regeln; angemessene Reaktion auf Kritik zeigen)</li> <li>– Positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit (Gespräche oder Aktivität beginnen)</li> </ul> <p>Ein weiterer Aspekt ist der Umgang mit Regeln. Die Kinder bestimmen die Gruppenregeln aktiv mit und unterstützen sich gegenseitig bei der Einhaltung der Regeln – dies wird beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel spezifisch geübt.</p>
<p><b>Körper – Gesundheit – Sexualität</b></p> <p>Kinder erhalten Gelegenheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– den eigenen Körper in vielfältigen Zusammenhängen zu erfahren und zu erproben</li> <li>– die eigene körperliche Entwicklung bewusst wahrzunehmen</li> <li>– ihren Wunsch nach Nähe, Zuwendung und Körperkontakt zu erfüllen und ein zärtliches Körpergefühl zu entwickeln</li> <li>– ihre Intimsphäre zu schützen</li> <li>– ihre sinnliche Wahrnehmung und ihre Genussfähigkeit zu entfalten</li> </ul>	<p>Bei Paula und die Kistenkoblode werden Emotionen thematisiert. Dabei geht es u. a. um das Erkennen der eigenen Gefühle. Es wird darüber gesprochen, wo im Körper man z. B. Freude oder Angst spüren kann und wie es einem damit geht. Durch die gemeinsamen Gespräche über Gefühle können die Kinder sich derer bewusst werden und lernen, ihren Bedürfnissen vor anderen Ausdruck zu verleihen. Ein akzeptierender Umgang miteinander und die Wertschätzung der Person des Kindes durch die Erzieherin sind auch in der Fortbildung erarbeitet wurden.</p>
<p><b>Methodische Aspekte – die Kindertagesstätte als Lern- und Erziehungsfeld</b></p>	
<p><b>Selbstständiges Lernen und Partizipation von Kindern</b></p> <p>Voraussetzungen hierzu sind, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Beteiligung der Kinder als Planungs- und Handlungsgrundsatz gilt</li> <li>– Raumnutzung und Raumgestaltung flexibel sind</li> <li>– den Kindern das Material zur freien Auswahl zur Verfügung steht</li> </ul>	<p>Beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel geht es um das Erlernen und die Einhaltung sozialer Regeln in der Gruppe und die gegenseitige Unterstützung dabei. Dabei werden die Kinder aktiv an der Auswahl der Regeln beteiligt und überlegen gemeinsam, was für die Gruppe wichtig ist. Die Gruppenregeln werden immer wieder auf ihre Brauchbarkeit</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Kinder über Art und Dauer einzelner Aktivitäten in der Regel frei entscheiden können</li> <li>– die Kinder kleine Gruppen bilden und sich für Einzeltätigkeiten spontan entscheiden können</li> <li>– die ErzieherInnen die Wünsche und Interessen der Kinder ernst nehmen und mit ihnen zusammen planen</li> <li>– die ErzieherInnen vor allem eigene Aktivitäten der Kinder anregen und fördern</li> <li>– Normen und Gebote den Kindern verständlich sind, wobei die Kinder die Zweckmäßigkeit in Frage stellen können</li> <li>– Regeln mit den Kindern gemeinsam ausgehandelt werden</li> </ul>	<p>hin überprüft.</p> <p>Dadurch werden die Entwicklung eigener Ideen und deren Umsetzung gefördert und von der Erzieherin unterstützt. Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag sind Integration von Außenseitern bzw. Kontakt zu anderen Gruppenmitgliedern/Durchmischung der üblichen Spielgruppen die Ziele. Die Kinder überlegen sich gemeinsam, was sie miteinander spielen wollen, gehen dabei Kompromisse ein und finden sich in Gruppen zusammen.</p>
<p><b>Beobachtung</b></p> <p>Damit auf die je individuellen Bildungsprozesse der Kinder eingegangen werden kann, d.h. damit Kinder unterstützt, gefördert und gefordert werden können, müssen ErzieherInnen wissen, mit welchen Themen sich das Kind beschäftigt und wie es mit diesen Themen umgeht. Damit erhält die Aufgabe der Beobachtung einen zentralen Stellenwert im pädagogischen Alltag der Kindertagesstätten. Beobachtung wird dabei genutzt als ein Beziehungsangebot an das Kind und als eine Grundlage für Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns und den Diskurs im Team.</p>	<p>Vermittlung eines alltagstauglichen Dokumentationssystems der Maßnahmen und des Entwicklungsprozesses der Kinder. Das Dokumentationssystem fördert die kollegiale Zusammenarbeit und Reflexion eigener Werte und Normen, indem sich die pädagogischen Fachkräfte einer Gruppe gegenseitig beobachten und sich reflektieren. Das Dokumentationsverfahren hilft der Erzieherin Veränderungen von Prozesse und die Integration der Maßnahmen in die Gruppe zu erkennen und zu beobachten sowie ihr eigenes Verhalten zu reflektieren.</p>
<p><b>Anforderungen an die Pädagogischen Fachkräfte bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungspläne</b></p>	
<p>Die <b>vielfältigen Anforderungen</b> erfordern von den ErzieherInnen neben der regulären Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– berufliches sowie das damit verbundene Fachwissen(wie z.B. Wissen über das Bindungsverhalten von Kindern, Kenntnisse im Bereich der Sprachentwicklung, Hintergrundwissen und Handwerkszeug für gezielte Beobachtungen,</li> </ul>	<p>Im Papilio Programm steht die Erzieherin ausdrücklich im Mittelpunkt. Sie ist die Bezugsperson des Kindes, setzt die Maßnahmen im Kindergarten um und führt die Elternarbeit durch. In der mehrtätigen Fortbildung sind die Ziele im Bezug auf die ErzieherInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vermittlung von Basiswissen zur Sensibilisierung und Förderung eines Problembewusstseins</li> <li>– Vermittlung von</li> </ul>

<p>sonderpädagogische Inhalte, Gesprächsführungstechniken, Konfliktbewältigungsstrategien, Ansätze für eine gelingende Elternarbeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sich auf die Kinder einzulassen, diese in ihrer Entwicklung genau zu beobachten und den jeweiligen Stand des Kindes entsprechend gezielt zu fördern und zu unterstützen</li> <li>– offen zu sein, gemeinsam mit und vor allem auch von den Kindern selbst zu lernen</li> <li>– sich selbst als lernende Person zu verstehen und weiterzuentwickeln</li> <li>– sich regelmäßig weiterzubilden</li> <li>– sich verantwortlich zu fühlen für das eigene Handeln</li> <li>– einen guten Kontakt zu den Kindern herstellen und eine verlässliche Beziehung auf Zeit eingehen zu können</li> <li>– Bildungsprozesse der Kinder beobachten und reflektieren zu können und die eigene Bildungsbiographie in den Blick zu nehmen</li> <li>– ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den persönlichen Bedürfnissen und den Interessen der Gemeinschaft zu finden</li> <li>– sich selbst realistisch einschätzen zu können</li> <li>– sich selbst sowie die Situation reflexiv beobachten und untersuchen zu können</li> <li>– eigenen Gedanken und Erfahrungen anderen verständlich mitteilen zu können</li> <li>– eigenen Sprachkenntnisse situationsangemessen einzubringen</li> <li>– flexibel mit unerwarteten und unübersichtlichen Situationen umgehen zu können</li> <li>– Andersdenkende anhören, respektieren und konstruktiv kritisieren zu können</li> <li>– Kritik annehmen zu können</li> <li>– Konflikte angemessen lösen zu können</li> <li>– kooperationsfähig und –bereit zu sein</li> <li>– die Arbeit angemessen dokumentieren und reflektieren zu</li> </ul>	<p>Handlungskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Förderung der Selbstwirksamkeit</li> <li>– Förderung der kollegialen Zusammenarbeit</li> </ul> <p>In der mehrtägigen Fortbildung zum Papilio Programm werden alle anderen Punkte der BEP zu den vielfältigen Anforderungen angesprochen. Inhalte der Fortbildung sind theoretische Grundlagen zu Prävention, Risiko- und Schutzbedingungen von Verhaltensproblemen und der Entwicklung von sozial-emotionaler Kompetenz. Eine weiterer Baustein ist das entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten mit der Interaktion in der Gruppe und der Kommunikation mit dem Kind (Grundlagen der Kommunikation, Umgang mit Lob, Verbalisieren von Handlungsabfolgen, Umgang mit Regeln, Umgang mit unerwünschtem Kindverhalten). Zudem geht es um kollegiale Beratung. Elternarbeit wird zusammen mit den methodisch didaktischen Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Der Umgang mit einem Dokumentationsverfahren zur Beobachtung des kindlichen Entwicklungsverlaufes sowie der Beobachtung und Reflexion des eigenen Verhaltens und in Tandemarbeit werden mit den Kollegen geübt. Der Umgang mit Konflikten und schwierigen Situationen ist ein weiteres Thema in der Vertiefungsphase der Fortbildung.</p> <p>Durch diese Inhalte und Ziele sind alle Punkte im Bezug auf die Anforderungen an das pädagogische Personal abgedeckt.</p>
---	--

<p>können</p>	
<p><b>Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte</b></p> <p>regelmäßig wiederkehrende Inhalte der Zusammenarbeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erarbeitung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts</li> <li>– Planung und Auswertung der pädagogischen Arbeit und der Zusammenarbeit mit den Eltern</li> <li>– Aussprache über besondere Probleme, die einzelne pädagogische Fachkräfte, Kinder oder Eltern erleben</li> <li>– Erarbeitung und Anwendung eines Beobachtungsverfahrens für Kinder</li> <li>– gemeinsame Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen</li> <li>– Einsatz eines Instrumentes zur Qualitätssicherung</li> </ul> <p><b>Teambesprechungen</b></p> <p>Die Entwicklungen der einzelnen Kinder anhand der erstellten Dokumentationen werden in regelmäßigen Abständen diskutiert und reflektiert.</p>	<p>Die Zusammenarbeit im Team wird während der Fortbildung thematisiert. Explizit die Beobachtung des eigenen Verhaltens und der Austausch darüber sind dabei von Bedeutung. Es wird Tandemarbeit geübt und thematisiert und die Dokumentation des Kindverhaltens wird im Team besprochen werden. Auch von der Thematisierung vom Umgang mit Konflikten, den Grundlagen der Kommunikation profitiert die Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte. Der Umgang mit schwierigem Kindverhalten und der Elternarbeit bietet Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch zu diesen Themen im Team. Viele der Einrichtungen, die Papilio durchführen, haben die Ziele und Grundsätze inzwischen in ihre Konzeption aufgenommen. Durch die hohen Qualitätsstandards des Programms erwerben die Einrichtungen und auch die Erzieherinnen selbst mit dem Zertifikat einen Nachweis der Qualität ihrer Arbeit. Diese werden im Rahmen eines Qualitätszirkels einmal jährlich durch den Besuch eines Workshops aktualisiert.</p>
<p><b>Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern</b></p> <p>Faktoren einer erfolgreichen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ständiger gegenseitiger Austausch über das einzelne Kind und das Kind betreffende Ereignisse</li> <li>– möglichst jährlich stattfindende Elterngespräche</li> <li>– Informationsveranstaltungen für eine größere Zielgruppe</li> <li>– Eltern- oder Gruppenabende mit der Möglichkeit eines intensiven Austausches</li> </ul> <p>Elterngespräche: Eltern erwarten Unterstützung bei Erziehungsfragen, möchten Kenntnisse über den Entwicklungsstand des Kindes und</p>	<p>Papilio setzt auf allen drei Ebenen an, bei Erzieherinnen, Kindern und Eltern. Ziel ist eine Erziehungspartnerschaft, die sich positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt. Dazu sollte die Erzieherin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Ist-Situation im Elternhaus differenziert betrachten, um die Zusammenarbeit mit den Eltern optimal gestalten zu können</li> <li>– Transparenz und Offenheit schaffen</li> <li>– Beratung der Eltern im entwicklungsfördernden Erziehungsverhalten geben</li> </ul> <p>Elterngespräche und Elternabende zu gestalten ist wesentlicher Teil der Papilio Fortbildung. Zudem wird zu Informationsveranstaltungen angeregt und Moderation und Präsentation geübt. Im Elternclub sollen Erzieherinnen den Eltern</p>

<p>dessen Verhalten in der Einrichtung haben.</p>	<p>entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten nahe bringen und es wird eine Plattform zum Austausch der Eltern untereinander geschaffen.</p>
<p><b>Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen</b></p>	<p>Derzeit werden Daten zu dem 4. MZP der Studie ausgewertet, bei dem die Papilio Kinder, die nun in der ersten Klasse sind, mit Gleichaltrigen im Bezug auf ihr Sozialverhalten verglichen wurden. Erste Tendenzen lassen auf einen positiven Effekt des Programms im Bezug auf den Übergang in die Schule schließen.</p>